



Das Leben von Astrid Lindgren

Astrid Anna Emilia Ericsson wurde **am 14. November 1907** als zweites Kind des Pfarrhofpächters Samuel August Ericsson und seiner Frau Hanna auf einem **Bauernhof bei Vimmerby in Südschweden geboren**. Ihr **Bruder Gunnar** war ein Jahr älter als Astrid, die **Schwestern Stina und Ingegerd** wurden 1911 und 1916 geboren.

1914 kam Astrid in die Schule. Obwohl sie später in ihren Büchern die Lehrerinnen als sehr nett beschrieb, mochte sie die Lehrerin der ersten zwei Jahre nicht so gern, weil diese manche Kinder, vor allem reiche, sehr bevorzugte. Astrid gehörte zwar zu ihren Lieblingen, aber sie war schon immer gegen Ungerechtigkeit. Astrid verbrachte mit ihren Geschwistern **eine sehr glückliche und freie Kindheit**. Die Kinder konnten **überall spielen** und sie **erfanden ständig neue Spiele**. Spiele, die Astrid Lindgren später in ihren weltberühmten Büchern beschrieben hat, wie zum Beispiel den Boden nicht berühren, Sachen suchen, Die ganze Umgebung gehörte den Kindern. Kein noch so hoher Baum war vor Astrid sicher. Ihre **Eltern** waren nicht pingelig, sondern **großzügig** und hatten viel **Verständnis für ihre Kinder**. Außerdem waren die Eltern bis ins hohe Alter in einander sehr verliebt. **Astrids Vater** war ein **überaus glücklicher und phantasievoller Mensch**. Er konnte die tollsten Geschichten erzählen. Stundenlang hörte ihm Astrid begeistert zu. Sein **Erzähltalent** ging auf Astrid über. Schon in der Schule schrieb sie **besonders tolle Aufsätze**. Nach der Schule begann sie eine Ausbildung als Sekretärin.

Mit 18 Jahren wurde Astrid **schwanger**. Zu diesem Zeitpunkt war Astrid **nicht verheiratet**. Das war in der damaligen Zeit ein Skandal. **1926 kam ihr Sohn Lars zur Welt**. Astrid musste den kleinen Lasse für ein paar Jahre zu einer **Pflegefamilie** nach Kopenhagen geben, denn damals gab es keine Tagesmütter, keine Kinderkrippen oder Kindergärten, wo man die Kinder hätte unterbringen können. Sooft es nur ging, besuchte Astrid ihren Sohn. Jedes Mal musste sie 14 Stunden mit dem Zug fahren um zu ihm zu kommen. Das war eine sehr schlimme und schwere Zeit für Astrid. Ständig sehnte sie sich nach ihrem kleinen Liebling.

Mit 23 Jahren lernte Astrid Sture Lindgren kennen. Er war ihr Chef, der Direktor des Königlichen Automobilklubs. Im **Frühling 1931 heirateten sie** und zogen in eine **kleine Zwei-Zimmer-Wohnung**. Nun konnte Lars endlich bei seiner Mutter sein. Drei Jahre später bekamen Astrid und Sture Lindgren ein **Mädchen, namens Karin**. Diese Zeit genoss Astrid Lindgren sehr. Sie kümmerte sich äußerst liebevoll um ihre Kinder und spielte sehr viel mit ihnen. **Im Park** setzte sich **Frau Lindgren** nicht zu den anderen Müttern auf die Bank, sondern sie **lobte mit den Kindern herum** und kletterte mit ihnen auf Bäume. Sie spielte nicht nur, sie erzählte den Kindern auch sehr viel.

Als **Karin sieben Jahre** alt war und sehr **krank** im Bett lag, sagte sie zu ihrer Mutter: „**Erzähl mir von Pippi Langstrumpf!**“ Und Frau Lindgren begann zu erzählen. Jeden



Tag dachte sie sich neue Abenteuer dieses mutigen, starken Mädchens aus. Karin war von diesen Geschichten begeistert. Als sie wieder gesund war und ihren Freundinnen davon erzählte, wollten diese auch Pippis Abenteuer hören. Und Astrid Lindgren erzählte und erzählte.

Drei Jahre später brach sich Frau Lindgren eines Tages im März den Fuß, weil sie auf dem eisglatten Schnee ausgerutscht war. Da Astrid ihren Fuß nun zehn Tage lang still halten musste, kam ihr die Idee, die **Pippi-Geschichten aufzuschreiben**, denn sie wollte diese Karin dann zum zehnten Geburtstag schenken. Außerdem schickte sie die **Geschichten an einen Verlag**. Aber der **lehnte die Geschichten ab!** Sie erschienen ihm zu phantastisch und verrückt. Trotz der Ablehnung hatte Frau Lindgren nun die Lust und den Spaß am Schreiben entdeckt.

1944 reichte sie bei einem andern Verlag „Britt-Marie erleichtert ihr Herz“ für einen **Wettbewerb** ein. Damit gewann sie den zweiten Platz. Im **Jahr darauf** reichte sie nochmals „**Pippi**“ ein und gewann den **ersten Preis**. Nun wurde ihr Buch auf Schwedisch gedruckt, vier Jahre später erschien „Pippi“ erstmals auch auf Deutsch. Heute gibt es das Buch in fast 80 Sprachen.

Astrid Lindgren bekam einen **Job als Lektorin** in einem schwedischen Verlag. Daneben schrieb sie Kinder und Jugendbücher am laufenden Band.

Gleich nach ihren ersten Büchern erhielt Lindgren **viele Auszeichnungen und Ehrungen:**

- 1950 – den Nils-Holgerson- Preis für „Im Wald sind keine Räuber“.
- 1956 – den deutschen Jugendliteraturpreis für „Mio, mein Mio“
- 1958 – den internationalen Jugendliteraturpreis und die Hans-Christian-Andersen- Medaille
- 1970 – den Lewis Carroll- Preis
- 1971 – den iranischen Kinderbuchpreis für Pippi
- Höchste Auszeichnungen von Österreich, Holland, Dänemark, Polen, Schweden, Deutschland, Frankreich, USA; Jugoslawien, Sowjetunion,
- 1992 – bekam sie den International Book Award der UNESCO.
- 1997 – den Alternativen Nobel-Preis

Astrid Lindgren interessierte sich nicht nur für ihre Bücher, sondern **setzte sich** auch ganz besonders für die **Rechte der Kinder und für den Tierschutz ein**. Zugunsten von behinderten Kindern gründete sie eine Stiftung. Dank ihres Einsatzes wurde die Massentierhaltung in Schweden verboten.

In den **letzten Lebensjahren zog sie sich** aus der Öffentlichkeit weitgehend **zurück**. Das eine oder andere **Interview gab sie aber immer noch gerne**. Weil sie **fast nichts mehr sah**, schrieb sie in den letzten Jahren keine Bücher mehr.

In ihren Büchern haben die kindlichen Helden viel Phantasie und Lebensmut. Auch schwierige Situationen können die Kinder mit Mut und Phantasie bewältigen. Freundschaft, Freiheit, Zuneigung und Solidarität sind Astrid Lindgrens wichtigste Themen.

Ende **Jänner 2002 starb sie** erblindet in ihrer Wohnung. In ihren Büchern wird sie ewig weiterleben.

